

mögensrechtliche Situation darzustellen und kommt zu einem ähnlichen Ergebnis wie Arnold im Gegensatz zu Wensky für Köln. – Beate Hennig, Von adelmüetern und züpfelnunnen. Weibliche Standes- und Berufsbezeichnungen in der mittelhochdeutschen Literatur zur Zeit der Hanse (S. 117–146). – Gerhard Theuerkauf, Frauen im Spiegel mittelalterlicher Geschichtsschreibung und Rechtsaufzeichnung (S. 147–165), stellt aufgrund der Quellen zu Magdeburg, Lübeck und Hamburg wiederholt die eher normativen als realitätsnahen und sehr bruchstückhaften Aussagen dazu fest. – Beate Binder, Die Frau im Spiegel der spätmittelalterlichen Kunst norddeutscher Hansestädte (S. 167–200), interpretiert unter den Aspekten: Frauenrolle und Frauenberuf, Jungfrau und Mutter, die Verführerin, Fraueneigenschaften die Darstellungen sowohl in Rechtshandschriften als auch in der bildenden Kunst. M.S.

6. Landesgeschichte

- | | | | | | | | | | | | | | | |
|----------------------------|--|--|--------------------------------------|-------------------|---|--|-------------------------------|-----------------------------|------------------------|-------------------------------|-------------------------------|---|--------------------------|------------------------------|
| 1. Franken, Hessen S. 729. | 2. Lothringen, Rheinlande, Pfalz S. 730. | 3. Alemannien, Schwaben, Schweiz S. 733. | 4. Bayern, Tirol, Österreich S. 736. | 5. Böhmen S. 740. | 6. Westfalen, Niedersachsen, Bremen und Hamburg, Schleswig-Holstein S. 741. | 7. Mecklenburg, Brandenburg, Pommern S. 744. | 8. Sachsen, Thüringen S. 747. | 9. Polen, Schlesien S. 748. | 10. Ordensland S. 750. | 11. Italien, Sizilien S. 750. | 12. Spanien, Portugal S. 763. | 13. Frankreich, Belgien, Niederlande, England, Irland S. 766. | 14. Skandinavien S. 778. | 15. Kreuzfahrstaaten S. 781. |
|----------------------------|--|--|--------------------------------------|-------------------|---|--|-------------------------------|-----------------------------|------------------------|-------------------------------|-------------------------------|---|--------------------------|------------------------------|

Karl Schäfer, Spuren Würzburger Gärtner im Mittelalter, Mainfränkisches Jb. für Geschichte und Kunst 42 (1990) S. 221–225, beschreibt das Siegel der Würzburger Gärtner (1373), deren Tätigkeit sich in Würzburg bis zur Mitte des 12. Jh. urkundlich belegen läßt. D.J.

Hermann Ehmert, Der Gleißende Wolf von Wunnenstein. Herkunft, Karriere und Nachleben eines spätmittelalterlichen Adligen (Forschungen aus Württembergisch Franken 38) Sigmaringen 1991, Thorbecke Verlag, ISBN 3-7995-7638-X, 256 S., 57 Abb., DM 48. – Der spätm. Adel ist in den letzten Jahren wiederholt Gegenstand monographischer Abhandlungen geworden, die je nach Intention einzelne Familien oder großflächig ganze Adelslandschaften zum Gegenstand haben. Zum ersten Typus gehört die vorliegende Arbeit, die jedoch viel mehr bietet, als der betont biographische Titel vermuten läßt. Ausgehend von der durch nationale Strömungen des 19. Jh. regional bekanntgebliebenen Person des „Gleißenden Wolfs“ zeichnet E. nicht nur das Bild einer niederadligen Familie in ihrem gesamtgesellschaftlichen Kontext, sondern bietet darüber hinaus im besten Sinne Orts- und Landeskunde bis hin zur neuzeitlichen (Literatur-)Rezeptionsgeschichte. Überaus präzise und nach bester Quellenkritischer Methode werden die zwischen Mitte des 13. und Mitte des 15. Jh. nachweisbaren Herren von Wunnenstein als Prototypen des massenhaft bekannten kleinen und unbedeutenden Adels herausgearbeitet. Mit genealogi-